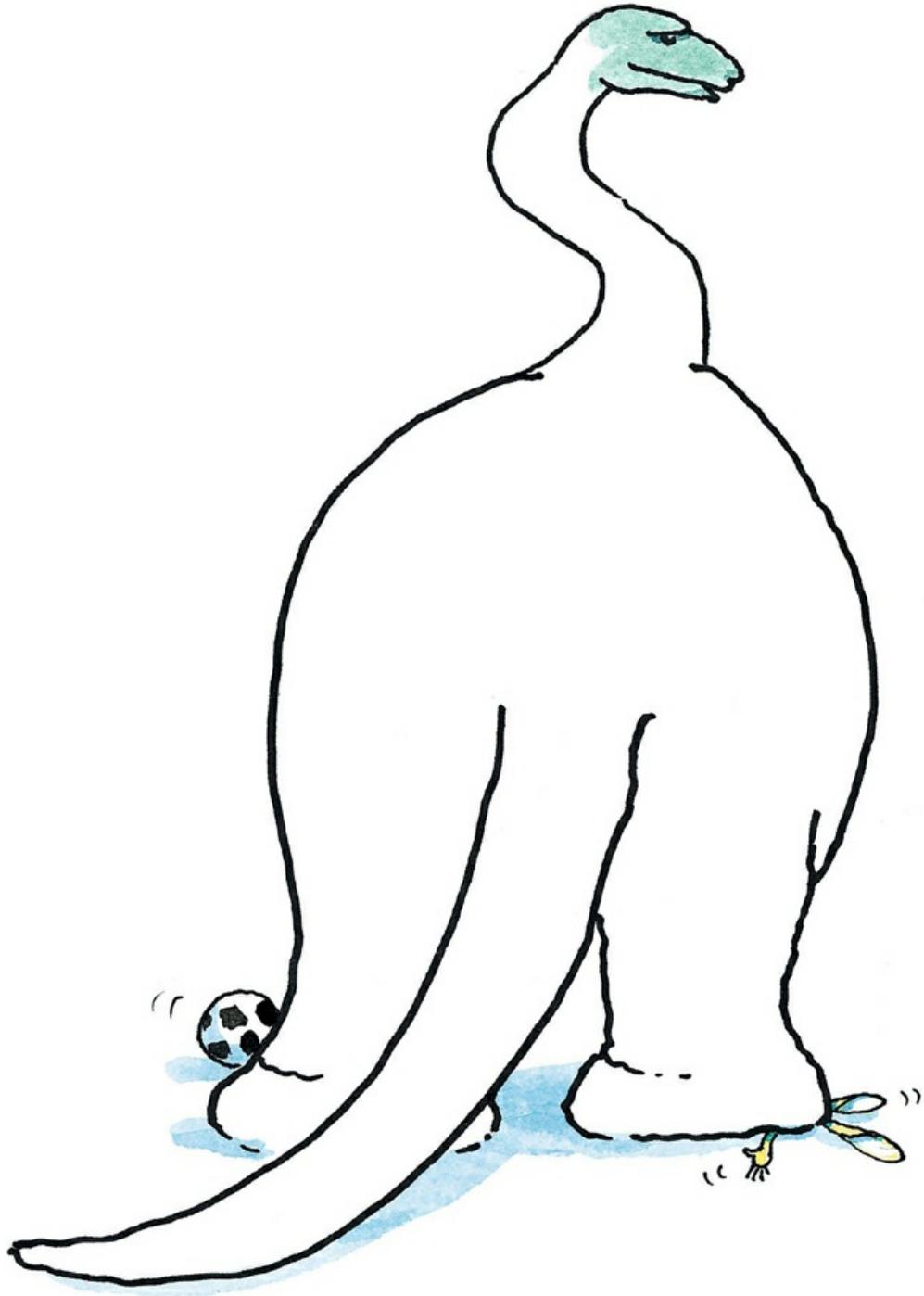


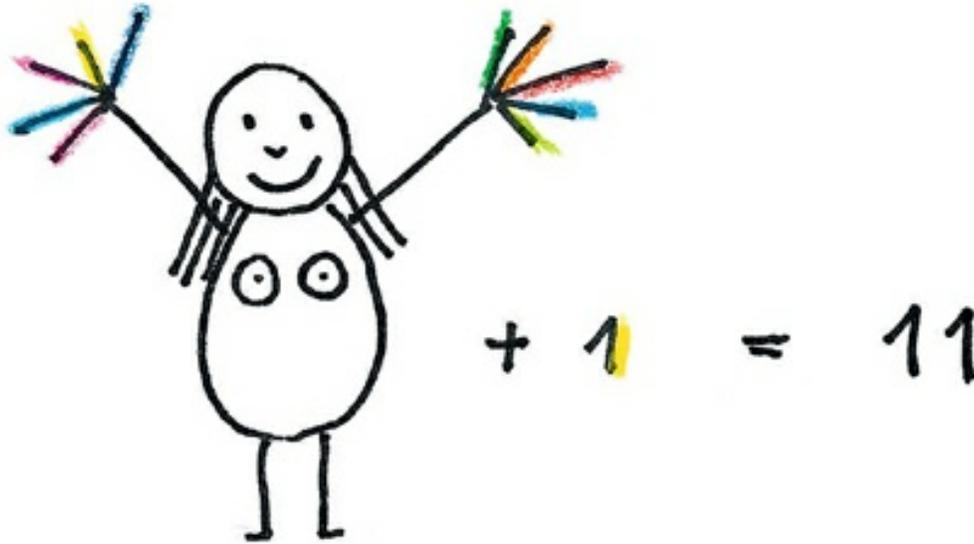


Helme Heine

Wie der **FUSSBALL**
in die Welt kam

edition  chrismon





»Warum begrenzt du die Anzahl der Spieler nicht?«, fragte Eva.

»Es gibt zu viele Hornochsen auf dem Platz.«

»Wie viele wären denn deiner Meinung nach richtig?«, fragte Adam, der im Rechnen nie der Stärkste war.

»Ich habe an jeder Hand fünf Finger. Macht zusammen zehn. Das reicht. Mehr Finger würden sich gegenseitig behindern.«

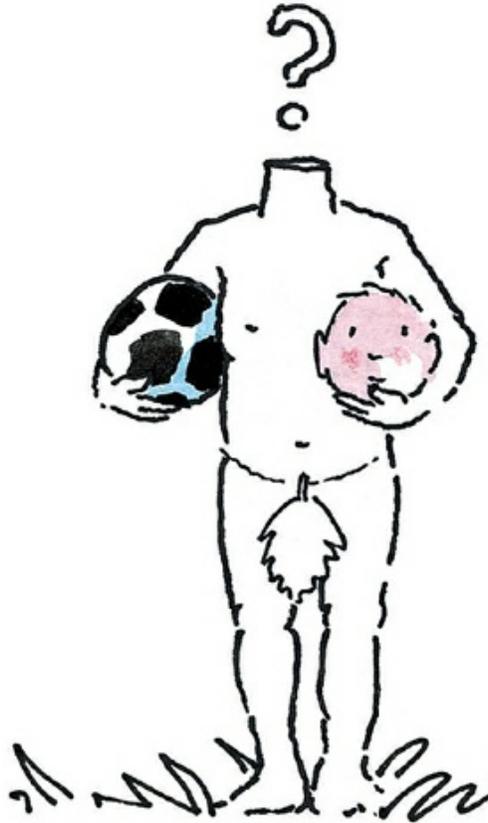
»Stimmt«, bestätigte Adam.

»Und an den Füßen«, fuhr Eva fort, »habe ich auch nur zehn Zehen.«

»Ach, so meinst du das: zehn gegen zehn plus je ein Torwart.« Adam ging ein Licht auf.

»Ja, das ist gut. Richtig gut. Das verstehen sogar die Affen.«

»Du hältst dich da allerdings raus«, fügte sie noch hinzu. »Ich brauche einen gesunden Mann, keinen Krüppel.«



Adam schmolte: »Aber ich will mitspielen. Fußball ist mein Leben. Ich kann nicht den ganzen Tag zu Hause herumsitzen.« »Dann werde Trainer!«

»Ich weiß nicht ...«, nörgelte Adam.

»Was ist wichtiger, Kopf oder Fuß?«

»Beides.«

»Stimmt«, sagte Eva. »Vergiss nur nicht: Ohne Fuß kannst du leben, aber ohne Kopf ...«



Der Trainer

Adam wurde einstimmig zum Trainer erkoren, nicht zuletzt deshalb, weil ihm der Ball gehörte.

Er stellte zwei Mannschaften auf und betreute sie beide. Was allerdings schon wieder zu Problemen führte, da er ja mit den Taktiken beider Teams vertraut war. Die Verlierer warfen ihm vor, dass er die besseren Spieler in der anderen Truppe untergebracht hatte. Sie behaupteten, mit dem Torwart der anderen hätten sie auch gewonnen, und wenn deren Stürmer mal bei ihnen auflaufen würden, könnten die was erleben. Um unparteiisch zu wirken, stellte Adam einen Hilfstrainer für die gegnerische Mannschaft ein, doch wehe, wenn der ihn besiegte!

